

Antrag

Hannover, den 29.06.2021

Fraktion der FDP

Berufsakademien stärken - Wettbewerbsnachteile ausgleichen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die sieben Berufsakademien Niedersachsens tragen erheblich zur Vielfalt des Bildungssystems bei. Neben den Universitäten und Fachhochschulen bieten die Berufsakademien eine an der Berufspraxis orientierte Alternative im tertiären Bildungsbereich. Immer schneller voranschreitende und vor allem technische Entwicklungen verlangen von praxisnahen und berufsbezogenen Studiengängen eine große Flexibilität und Branchennähe.

Vielfach schließen duale Studiengänge durch die Kombination von Hochschulstudium, Berufsausbildung und Praxisphasen Lücken im Bildungssystem, weil sie Menschen, die in ihrer Ausbildung berufliche Praxis und wissenschaftsbezogene Theorie eng verzahnt wissen wollen, ein attraktives Angebot machen können. Die personelle Einheit von Auszubildenden und Studierenden ermöglicht Akademie und Ausbildungsbetrieb einen wertvollen Theorie-Praxis-Transfer. Fragen der Praxis können ohne Umwege in der Theorie beleuchtet und theoretische Ansätze in der Praxis erprobt werden. Die Ausrichtung der Inhalte orientiert sich in der akademischen Ausbildung auch an den Wertschöpfungsaktivitäten der Kooperationsunternehmen. Dozentinnen und Dozenten bringen branchenspezifische Erfahrungen in die Lehre ein und gewährleisten so, dass in der Ausbildung neben dem standardisierten Fachwissen auch spezielle branchenspezifische Kompetenzen auf akademischem Niveau vermittelt werden. Die Absolventinnen und Absolventen verfügen nach Abschluss der Berufsakademie über eine praxisorientierte und zugleich wissenschaftlich fundierte Ausbildung.

Duale Ausbildungsformate tragen - besonders, wenn sie von Berufsakademien und Kooperationsunternehmen gemeinsam verwirklicht werden - zur Chancengerechtigkeit im Bildungssystem bei. Die parallele berufliche Bildung und die damit verbundene Vergütung schaffen für die Studierenden eine Möglichkeit zur elternunabhängigen Finanzierung ihrer Studienzeit, ohne dass auf fachfremde oder ungelernte Jobs zurückgegriffen werden muss. Junge Menschen erwerben an Berufsakademien berufspraktische, theoretische, methodische und soziale Kompetenzen gleichermaßen.

Studiengänge wie die der Berufsakademien, die in Kooperation mit regionalen Unternehmen angeboten werden, sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich strukturiert. Die große Akzeptanz der Ausbildung an den Berufsakademien Niedersachsens bei Studierenden, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und Dozentinnen und Dozenten zeigt, dass es den niedersächsischen Akademien gelingt, den hohen Qualitätsansprüchen der Kooperationsunternehmen und -branchen gerecht zu werden. Dieses Erfolgsmodell muss auch landespolitisch die Unterstützung bekommen, die ihm als Leistungsträger unseres Bildungs- und Wirtschaftssystems zusteht. Unterschiede zu anderen Bundesländern bestehen bisher vor allem in der Finanzierung der Akademien und beim Zugang zum professoralen Bereich für Dozentinnen und Dozenten. Niedersachsen ist daran gelegen, die Schlechterstellung gegenüber anderen Bundesländern aufzulösen, um die Berufsakademien in einer immer stärker globalisierten Welt national und international wettbewerbsfähig zu halten. In Zeiten des Distanzlernens muss es Ziel der Politik sein, die Bildungseinrichtungen so auszustatten, dass Dozentinnen und Dozenten, Lernende und Kooperationsunternehmen weltweit den Zugang zu den niedersächsischen Einrichtungen suchen, anstatt sich an Einrichtungen anderer Länder oder Bundesländer zu orientieren.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf zu prüfen,

1. in welcher Form und Höhe finanzielle Mittel des Landes für die Förderung der Berufsakademien bereitgestellt werden können,

2. in welcher Form der Zugang zum professoralen Bereich auch für Dozentinnen und Dozenten der Berufsakademien ermöglicht werden kann,
3. welche weiteren Maßnahmen, etwa im Rahmen einer Änderung des Niedersächsischen Berufsakademiegesetzes, notwendig sind, um die Situation der niedersächsischen Berufsakademien im nationalen Vergleich zu verbessern und bisherige Wettbewerbsnachteile auszugleichen.

Begründung

Beispielsweise im Fall der Welfenakademie in Braunschweig schlägt sich die intensive Verzahnung von Kooperationsunternehmen und Berufsakademie auch im Hochschulranking nieder und führt dazu, dass die Akademie deutschlandweit zur Spitzengruppe im Bereich des Theorie-Praxis-Transfers gehört. Als Bundesland kann Niedersachsen trotz der qualitativ hochwertigen einzelnen Leuchttürme der Berufsakademien aber keinen Spitzenplatz im Ländervergleich der dualen Studienplätze einnehmen. Ein Arbeitspapier des Centrums für Hochschulentwicklung zur Entwicklung des dualen Studiums in den Bundesländern aus dem Jahr 2019 sieht Niedersachsen bei der Anzahl der dual Studierenden mit nur 2,2 % weit abgeschlagen hinter der Spitzengruppe. Insgesamt waren im Jahr 2019 nur ca. 6,4 % der angebotenen Studiengänge dual.

Das CHE erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Studie mit dem Titel „Duales Studium: Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe“. Im Frühjahr 2022 werden die Ergebnisse zur aktuellen Standortbestimmung des dualen Studiums in Deutschland erwartet. Um eventuelle Handlungsempfehlungen auch zeitnah für die Berufsakademien in Niedersachsen umsetzen zu können, besteht mit den oben genannten Prüfaufträgen bereits jetzt die Notwendigkeit, Handlungsoptionen für Niedersachsen zu sondieren.

Christian Grascha

Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 29.06.2021)